

Horror in der Jugendherberge

Es war der 03.03.2012.

Eigentlich ein Tag wie jeder anderer. Es war kalt und ständig regnete es! Doch für die Grundschulklasse 3a, die Millis, so nannten sie sich, war das kein Problem. Seit Wochen planten die Kinder und die Lehrerin, Frau Sturm, einen einwöchigen Urlaub zur Jugendherberge in Essen-Werden. Jedes Kind freute sich schon sehr. Sie teilten die Räume ein und noch alles Wichtige. Und endlich stand der Tag 'der Reise' bevor. Schon ein paar Tage zuvor hatte er wieder angefangen zu regnen, und es hörte nicht auf, doch das hielt die fröhliche Klasse zu diesem 'Ausflug' nicht auf. Der Tag war gekommen und der Reisebus stand schon bereit. Die Lehrerin erzählte noch, dass es eine Besonderheit an diesem 'Ausflug' gebe. Denn diese Jugendherberge liege wohl in der Nähe des Baldeneysees und dort würden sie noch mit einem kleinen 'Schiff' fahren. Noch fröhlicher als zuvor liefen die Kinder nach der Gepäckabladung stürmisch in den Reisebus. Und somit die Eintrittskarte in ein unvergessliches Horrorerlebnis. Der Bus fuhr los und es regnete immer noch. Vor allem Paula, Max und Kirill freuten sich besonders. Alle drei waren sehr gute Freunde. Als der Bus am Ziel angekommen war und die Kinder ausstiegen, regnete es immer noch und Frau Sturm dachte schon, das der Ausflug vielleicht doch nicht so toll werden würde, und damit hatte sie vollkommen recht. Nachdem die Kinder ihren Zimmerschlüssel erhalten hatten, liefen sie zu ihren Zimmern und machten es sich gemütlich. Immer noch regnete es und es war schon Abend geworden, daher sollten sich alle schon 'bettfertig' machen. Die Stunden vergingen schnell und die Kinder mussten ins Bett. Am nächsten Morgen reiste ein 2. Lehrer an, Herr Mauer. Er sollte Frau Sturm unterstützen. Als die Kinder sich fertig gemacht hatten und aus dem Fenster schauten, glaubten sie ihren Augen nicht. Der Baldeneysee war schon überflutet und es regnete immer noch. Auf dem Boden war das Wasser schon gestiegen und die Lehrerin kündigte traurig an, dass aus der Schiffsfahrt wohl doch nichts werden würde. So waren die Kinder sehr traurig und gingen in ihre Zimmer. Paula, Max und Kirill aber waren immer noch munter und wollten sich bewegen. Sie gingen trotz des Regens und der Überschwemmung unerlaubt nach draußen, in die Nähe des Sees. Sie spielten und tobten und spielten Verstecken. Paula musste suchen. Doch sie fand nur einen, Max, der wusste auch nicht wo Kirill ist und beide fingen an zu suchen. Es regnete immer noch und viel stärker als vorher und auch der Wind wurde spürbar stärker. Beide froren und waren klatschnass. Max sagte dann, er gehe zurück und holt Hilfe. Als Paula auf den Boden schaute, merkte sie, dass das Wasser schon wieder deutlich gestiegen war. Sie stand auf einem Hügel und ging ein Stück hinab und das Wasser stieg. Sie lauschte und plötzlich hörte sie Schreie. Und es waren deutlich die von Kirill. Paula schaute sich wieder um und sah dann etwas weiter hinten verschwommen etwas im Baldeneysee, konnte es doch nicht deutlich erkennen, denn auf einmal tauchte es ab und auch die Schreie hörten auf. Sie fing an zu weinen und als die Hilfe kam, erzählte sie, dass sie Kirill gesehen und gehört hatte und ihn nicht retten konnte. Sie suchten trotzdem weiter nach ihm, doch es fehlte jede Spur. Dann durchsuchte man einen kleinen Teil des Baldeneysees und dann fand man eine Leiche. Es war Kirill.

Fazit:

Wenn man mehr auf die Umwelt achten würde und z.B. mehr Bus als Auto fahren würde, dann würde man nicht mehr so viel Co2 ausstoßen und so würde es verhindert, dass es ständig regnet und auch immer heißer wird.

Von : Michele Goldt 8b (Gesamtschule Holsterhausen)